Aus Taubstummenanstalten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lich macht. Erzählet von Eurer Arbeit und von Eurer freien Zeit. Der Spätertaubte möge schildern, wie es ihm zu Mute war, als er das Gehör verlor. Die Verheirateten haben sicher auch etwas zu berichten von ihren Erfahrungen. Sie mögen sagen, warum sie wieder einen gehörlosen Ehekameraden gewählt haben.

Wir bitten Euch alle, jüngere und ältere Schreibgewandte, etwas über obige Fragen aufzuschreiben und an den Unterzeichneten einzusenden. Schreibet nur ganz frei Eure Gedanken nieder. Euer Name wird ohne Eure Einwilligung nicht genannt. Wir wissen wohl, daß viele Gehörlose nicht gern schreiben. Ueberwindet Euch diesmal. Es dient zum Wohl Eurer Schicksalsgenossen. Jetzt gibt es lange Winterabende. Es ist doch nicht so kalt, daß die Tinte einfriert. Also bitte, fanget an. Ihr habt Zeit bis Ende Januar. Wer ist wohl der Erste? Besten Dank zum voraus und herzliche Grüße. A. Lauener.

Der **Gehörlosen-Bund Zürich** veranstaltet am Sonntag, den 12. Januar 1936, nachmittags um 3 Uhr im „Glockenhof", Sihlstraße, Zürich 1, eine Familienfeier verbunden mit Kaffee und Filmvorführungen. Zu diesem Anlaß sind auch Nichtmitglieder herzlichst willkommen.

Allen Gehörlosen sei an dieser Stelle noch mitgeteilt, daß wir unser Lokal im Kirchgemeindehaus Enge verlassen und unser neues Heim im „Glockenhof" bezogen haben, wo auch Herr Pfr. Stutz sein Bureau hat. Das neue Lokal steht allen Gehörlosen zur Benützung zur Verfügung und zwar an allen Wochentagen mit Ausnahme Mittwoch abends bis 22½ Uhr, Samstags und Sonntags schon von nachmittags 14 Uhr bis 22½ Uhr. Eine Bibliothek und Spielsachen sind vorhanden. Auswärtige Schicksalsgenossen, welche gelegentlich einmal nach Zürich kommen und uns besuchen wollen, was uns immer freuen würde, gehen am besten die Bahnhofstraße hinunter bis zur Sihlstraße, schwenken dann nach rechts ab und kommen nach zirka 10 Minuten zum „Glockenhof".

Die seit vielen Jahren übliche Neujahrs-Zusamenkunft der Zürcher Gehörlosen findet diesmal erstmals nicht mehr auf dem Uetliberg statt, weil der Weg dorthin ältern Personen zu beschwerlich geworden ist. Die Feier ist nun im Restaurant „Gsteig" in Zürich-Höngg, wo den Gehörlosen ein abgeschlossenes Lokal reserviert ist. Zusammenkunft von 3 Uhr an. Tram Nr. 10 ab Hauptbahnhof bis Regensdorferstraße, von da ab in zirka 10 Minuten die Gsteigerstraße hinauf. Guten Humor und lustige Stücke mitbringen! Ae.

Aus Taubstummenanstalten

Jakob Fritschi †

In der Nacht vom 4. auf den 5. November verstarb in Wettingen der dortige Verwalter des Aarg. Lehrerseminars, Jakob Fritschi.

Herr Fritschi war von 1897 bis 1912 Vorsteher der Taubstummenanstalt Landenhof. Unter seiner Leitung erlebte diese Anstalt eine Zeit der Blüte. Er war ein Hausvater von altem Schrot und Korn, ein jedem äußeren Scheine abholder Arbeiter im Weinberg des Herrn. Seine Liebe zu seinen ihm anvertrauten Kindern äußerte sich nicht nur durch sein freundliches, wohlwollendes Wesen, sondern

Jakob Fritschi †

vor allem darin, daß er seine ganze Persönlichkeit darein setzte, sie auf das spätere Leben vorzubereiten. Er war ihnen nicht nur ein trefflicher Lehrer, sondern erkannte mit scharfem Blick, daß die Schule allein nicht genügt als Vorbereitung auf das Leben, daß vielmehr die Gewöhnung an unentwegte treue Arbeit ebenso wichtig ist. Hier erzog er sie durch sein Beispiel.

Immer lese ich mit Freude und Bewunderung in seinen hinterlassenen schriftlichen Arbeiten aus der Landenhofzeit, mit Freude über die Gewandtheit und Klarheit seines schriftlichen Ausdrucks und mit Bewunderung für seine Einsicht und Weitsicht. Was Herr Fritschi z. B. vor Jahren über die Schwierigkeiten in der Berufslehre Taubstummer schrieb, gilt heute noch — oder heute erst recht — Wort für Wort.

Die Aarg. Regierung übertrug dem hervorragenden Anstaltsleiter im Jahre 1912 die Verwaltung des Lehrerseminars Wettingen. Die Direktion des Landenhofes ließ ihn ungern ziehen und versuchte später zu wiederholten Malen, ihn wieder für den Landenhof zurückzugewinnen. Leider vergeblich, denn die äußeren Verhältnisse der damaligen Anstalt mußten eine solche selbständig gestaltende Persönlichkeit beengen. Daß ihm aber der Landenhof gleichgültig gewesen wäre, ist keineswegs der Fall. Sein Sohn schrieb mir in diesen Tagen, daß Herr Fritschi mit mancher Faser seines Herzens am Landenhof hing, und daß er sich nur ungern von diesem schönen Fleck Erde getrennt habe.

Wir danken Herrn Vorsteher Jakob Fritschi für alles das, was er an den taubstummen Kindern getan hat. Seine guten Werke folgen ihm nach.

Hans Gseller.

Eine niedliche Entdeckung.

Kürzlich ist der Sohn von unserm Nachbar, Simon Basler, bei uns gewesen. Er wollte unsere große Mistgrube leeren. Dazu hatte er eine Stechschaufel mitgebracht. Mit der Stechschaufel schaufelte er den Unrat heraus und lud ihn in den bereit stehenden Wagen. So war er eifrig an der Arbeit und dachte an nichts Böses. Da — was war das? Der Unrat unter seinen Füßen wurde mit einem Mal lebendig. Wie ein Springbrunnen schoß etwas an ihm hoch. O Graus! Es waren Ratten. Die kletterten ganz frech an ihm herauf und wollten ihn in den Hals beißen. Simon wehrte sich. Er stampfte mit den Stiefeln und schlug zu mit der Schaufel. Er schüttelte und rüttelte sich. So zertrampte er und schlug er neun Ratten tot: Die Ratten-Mama mit ihren acht Kindern. Simon Basler hatte eben unvermutet ein ganzes Ratten-Nest ausgegraben und vernichtet. Wir können froh sein. Die Ratten wären jetzt im Winter in den Keller gekommen oder in unsern Hühnerstall. Da hätten wir sie einzeln abfangen müssen. Nur der Ratten-Papa ist noch am Leben. Aber er wird wohl nun traurig abzotteln, wenn er sieht, daß sein Nest zerstört ist und daß seine ganze Familie nicht mehr lebt. Und das wäre auch für uns das Beste. Die Ratten sind eine böse Plage. Man hat sie nicht gern in den Häusern und Ställen.

-mm-

Auflösung des Rätsels in Nr. 24, 1935.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Schlüsselwörter: Johannes, Elias, Samuel, Ulrich, Simeon, Corinther, Hebräer, Rebekka, Jakobus, Salomo, Thomas, Urban, Stephanus.

Anfangsbuchstaben: Jesus Christus.

Richtige Lösungen: M. Diener, Frauenfeld; W. Mischler, Basel; J. Fürst, Basel; H. Rohrer-Flöß, Buchs; G. Sommer, Oberburg; J. Gerber, Vorderthal; Chr. Bühler, Aeschi; B. Konrad, Bern; P. Schärer, Basel; M. Müller, Zürich; M. Brühlmann, Lohn; J. G. Wehren, Turbach.

Besten Dank und beste Wünsche an alle Löser und Löserinnen.

A. Strupler.

Todesanzeige.

Wir machen die traurige Mitteilung, daß unser Ehrenpräsident

Herr Gottfried Haldemann

heute Nacht sanft entschlafen ist.

Bern, 26. Dezember 1935.

Gehörlosenverein „Alpenrose"
Der Vorstand.

Schutzabzeichen für Gehörlose:
Armbinde, Brosche, Veloschild
sind zu beziehen von der Geschäftsstelle
Gesellschaftsstraße 27, Bern.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof", Bern.